

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930
33 (1919)

21 (25.1.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-39364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-39364)

Preis 10 Pfennig.

Republik

Norddeutsches Volksblatt. — Oldenburger Volksblatt.

Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland, Mitteilungsblatt der Arbeiter- und Soldatenräte.

Redaktion und Hauptredaktion: Peterstraße 76; Telefon Nr. 58. (Alte Mienenstraße 24).

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. Bruttobetrag 1,70 Mk., bei Abholen von der Expedition 1,50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 5,10 Mk., monatlich 1,70 Mk. einschließlich des Postgebühres.

Titelkasten: Oldenburg: Haarenstr. 33; Barel: Zigarrenhandl. Bullenford; Jever: Volkstr. zentrale Neue Straße; Norddehn: Wih. Harns, Hainlilien 10; Elmwarden: W. Berlin; Brate: D. Sogermann; Delmenhorst: A. Jordan; Raderney: A. Karow; Leer: A. Meyer; Borkum: S. Jenich, Franz Hahlstr. 14

Bei den Inseraten wird die einspaltige Zeile oder deren Raum für die Inseraten in Ruffingen-Blattmaßen und Ungegend, sowie bei Titeln mit 30 Pf. berechnet, für auswärtige Inserenten 30 Pf., bei Überbringungen außerhalb der Stadt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Anzeigenpreis 1,00 Mk.

55. Jahrgang.

Rüstringen, Sonnabend, den 25. Januar 1919.

Nr. 21.

Ausgeschlossen!

Von 421 Mandaten, die außerhalb Elb-Bohringens zu vergeben waren, sind nicht weniger als 188 den beiden sozialistischen Parteien zugefallen. Dieses Ergebnis kann uns natürlich nicht befriedigen. Unser Wunschen und Wollen trachtete danach, auf der für den letzten Februar noch Weimar einberufenen National-Versammlung die absolute Mehrheit zu besitzen. Diese Wünsche sind nicht in vollem Umfang erfüllt worden.

Dennoch bleibt uns eine große Freude, wenn wir die wichtige Ziffer des Wahlergebnisses betrachten; wenn wir bedenken, ein wie großer Teil des deutschen Volkes sich zum Programm unserer Partei bekannt hat. Die Freude wird verstärkt, wenn wir berücksichtigen, daß, beeinflusst durch die Vorgänge der letzten Wochen in Berlin, diejenigen unter den Wählern, die nicht von der Güte unseres Programms völlig durchdrungen sind, abstrangen. So daß zu neunundneunzig Prozent wirklich überreife Sozialdemokraten hinter der inzulanten Mandatstafel stehen.

Außer acht lassen dürfen wir ferner nicht, daß viele Wähler deshalb nicht für uns stimmten, weil sie fürchteten, daß unsere Feinde mit einer sozialdemokratischen Regierung keinen Frieden machen werden und demzufolge auch die Lebensmittelpolitik hinausgeschoben wird. Gelänge es also, bis zu den Neuwahlen zur deutschen Republik, Garantien für die beiden letztgenannten Punkte zu erhalten, oder gar beide zu verwirklichen, so wäre es sehr wohl möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß wir bei diesen Wahlen die Mehrheit erhalten. Freilich wäre auch Voraussetzung, daß bis dahin der Bruderkampf zwischen uns und der U. S. V. einseitig würde. Auf alle Fälle werden wir gut tun, uns mit diesen Möglichkeiten und Gesamtsituationen anlegenheitslos zu beschäftigen.

Nicht weniger wichtig aber ist die augenblickliche Gegenwart. Wie wir schon gestern mitteilen, erheben unsere bürgerlichen Gegner bereits sehr dringlich die Forderung, die gegenwärtige sozialdemokratische Regierung müsse dem Wahlaustritt Rechnung tragen und zurücktreten. Um einer Koalitionsregierung Platz zu machen, in der unsere Partei wohl vertreten, aber nicht ausschlaggebend vertreten sein dürfte.

Siezu möchten wir nun mit aller Klarheit und Deutlichkeit bemerken, daß wir eine solche Koalition der Regierung für gänzlich ausgeschlossen wissen möchten. Die Arbeiter haben in den Novembertagen nicht einfach ihr Leben aufs Spiel gesetzt bzw. ihre Haut zu Markte getragen um lediglich der kapitalistischen Republik die Wege zu ebnen. Denn was hat denn das demokratische Bürgerthum getan, um sich die von ihm lange im Parlament beklammerten politischen Freiheiten auch wirklich zu holen? Nichts! Das möchte den Herren wohl zu passen, wenn die Arbeiterklasse jetzt vom Scheitern abträte.

Und dann: wer hat das Reich bisher recht und schlecht durchgebracht? Unter tausend Schmerzhaftigkeiten und stündlicher Lebensgefahr die sozialdemokratische Regierung! Das vorsehe man nicht. Was wäre beispielsweise geworden, wenn ein bürgerlicher Volksbeauftragten-Rat das Erbe des zusammengebrochenen Krieges übernommen hätte? Die Märkte auf der ganzen Linie wäre zur Laube geworden. Nur eine aus Sozialdemokraten bestehende Regierung, die sich auf die breite Masse des werktätigen Volkes stützen konnte, war in der Lage, zu verhindern, daß Deutschland ein Trümmerhaufen wurde.

Diese moralisch-rechtlichen und geschichtlichen Grundlagen ihrer Existenz bestehen aber auch heute noch. Deshalb — wir wiederholen — ist uns ihr Rücktritt zu gunsten des Bürgerthums, ja auch nur eine äußerste Notwendigkeit der Regierung durch bürgerliche Elemente zur Zeit als ausgeschlossen. Erst wollen wir die National-Versammlung hören, der wir selbst vom Geiste der Weimarer

Klassiker wünschen. Dann wollen wir weiter leben. Unseres Erachtens hat die gegenwärtige Regierung die Geschichte der Republik erst mal zu lenken bis zu dem Tage, an dem das auf Grund der neuen, noch im Frühjahr vorzunehmenden Wahlen gedöhlte republikanische Parlament zusammentritt. Dieses Parlament hat die neue Regierung zu wählen. Wählt es keinen sozialistischen Präsidenten (noch müssen die Verfassungsgrundlagen auch hierfür geschaffen werden, noch weiß man nicht, ob den Präsidenten nur das Parlament oder ob ihn das ganze Volk wählt), dann gut. Aber wie gelangt vorläufig: ausgeschlossen!

Und was nur vom Reichsparlament erwarten, erwarten wir auch von unserem oldenburgischen Landesparlament. Auch da fängt man schon an zu bohren. So erachten bereits gestern die Oldenburger Nachrichten einen Artikel, in dem

Preussische Wähler!

Kommenden Sonntag gilt es, den preussischen Junkern eine recht derbe Antwort zu geben. Wählt die untenstehende Liste, und ihr könnt diese Volksfeinde für immer ausschalten!

1. Otto Dellerich, Arbeitersekretär, Bürgervorst., Lehe
2. Walter Dubert, Arbeitersekretär, Osnabrück
3. Hermann Einbe, Bureauangestellter, Embden
4. Wih. Brandes, Gewerkschaftssekretär, Seestemünde
5. Alwine Wellmann, Buchhalterin, Osnabrück
6. Gustav Pelz, Richterassistent, Soltau, Stede
7. Fritz Thiesht, Expedient, Bürgerwörter, Lehe
8. Carl Haghs, Expedient, Verden a. d. Aller
9. Karoline Kümme, Ehefrau, Osnabrück
10. Conrad Sternberg, Schneidermeister, Nelsa
11. Ernst Wiemann, Geschäftsführer, Bramsche

die sozialdemokratischen Mitglieder des Landes-Direktoriums aufgefordert wurden, dem Landtage „sofort“ ihre Kammer wieder zur Verfügung zu stellen, um den bürgerlichen Platz zu machen. Auf Grund des Wahlausfalles.

Nun hat zwar für den oldenburgischen Landtag noch keine Wahl stattgefunden, diese ist bekanntlich erst auf den 23. Februar angesetzt. Also schon rein rechtlich wäre die Forderung der Rücktritt nicht begründet. Aber selbst wenn! Auch hier sind wir der Meinung, daß das gegenwärtige Direktorium die Geschäfte des Reichstags solange weiter zu führen hat, bis die neue deutsche Republik vollständig gegestodert ist. Das heißt also, bis der Staat wiederhoben, der die Bezirke Oldenburg mit Jürfentum Lübed, dann Hannover, Schleswig-Vollstein mit Lauenburg und Braunschweig umfassen soll, festgelegt ist und dieser seine Kammer gewählt hat. Wenn er noch dem bekannten Vorschlag so festgelegt, seine Grenzen so umrissen werden. In die Hände dieser Kommer hat das gegenwärtige Direktorium sein Amt zu legen. In seine andere. Das Amt, das ihm die Revolution gegeben hat.

Jedes andere vorzeitige Abtreten haben wir auch hier für ausgeschlossen!

Polen und Slesien.

Früher sollen in Berlin Verhandlungen zwischen der Regierung und Vertretern der Polen stattfinden. Durch eine Verfügung des Obersten polnischen Volksrates werden sämtliche den Jahrgängen 1897, 1898, und 1899 angehörige Polen aufgefordert, sich zum ersten Militär zu stellen. Aus Thom nun berichtet: Der polnische Vorkampf ist auf der ganzen polnischen Front zum Stillstand gekommen. Die Polen sind 10 Kilometer von Bromberg in ihrem Vordringen stehen geblieben. Thron ist bis jetzt überhaupt nicht bedroht. Der Druck des verärgerten und jenseitig mobilisierten deutschen Widerstandes macht sich an der ganzen Front bemerkbar.

In der gestern von uns mitgeteilten Erklärung von Weissen in Kosen hat der polnische Volksrat der Berliner Regierung einen Verweis geschickt, in dem es u. a. heißt: Der bedauerliche Unglücksfall im Kosenwert macht darauf, daß der Gutbesitzer von Kosen Kosen und seine Genossen die Bodenbesitzerhaftung überließen. Die Obstruktion der Seiten ist von einer gemeinsamen Kommission von Polen und Deutschen vorgenommen worden. Es ergab sich eine Untersuchung ist im Gange. Wir sind bereit, alle Weissen und Intermediären zu entlassen unter der Bedingung, daß sämtliche Polen aus Kosen, Weissen, Eichen, Weichen und Slesien und die polnischen Hauptstädter, die im Zusammenhang mit den letzten Vorgängen in den Bromberger Kosen, Wendenburg, Weissen, Eichen, Weichen und Slesien in Haft genommen wurden, entlassen werden. Wir beantragen unter dieser Bedingung die polnischen Weissen, Weissen, Eichen, Weichen und Slesien aus Kosen, Weissen, Eichen, Weichen und Slesien zu entlassen und es möglichst bald erreichen. Wir bitten gleichzeitig um ein Verzeichnis der deutschseits verhafteten Polen.

Wohlfahrt mit Berlin: Auf Anropfen der Regierung wird dieser Tage ein Teil der Regierungsdirektoren, die an den militärischen Vorposten in der letzten Zeit in Berlin beteiligt waren, nach Slesien zum Schutz der Landesgrenze und zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Kohlenrevier befohlen.

Kommandogewalt und Gruppierpflicht im Heere.

II. Vorläufige Bestimmungen über Befehls- und Anzugs im Friedensheere.

Die bisherigen als Rang- und Gradabzeichen dienenden Abzeichen und Ehren sind von den im Felde gemessenen Offizieren, Sanitätsoffizieren usw. und Unteroffizieren nach Maßgabe in den Standat, von den anderen sofort abzulegen.

In gleicher Weise werden die Schulterklappen der Unteroffiziere und Mannschaften abgelegt, sobald das Kriegsministerium andere Abzeichen zur Kennzeichnung des Truppenkorps eingeführt und beschafft sind. Diese Kennzeichnung gehört unbedingt zur Uniform.

Im Felde (Grenzschutz) können die alten Abzeichen zunächst aufgetragen werden. Die neuen Abzeichen dürfen nicht angeschlossen werden.

Als Gradabzeichen legen die Offiziere, Sanitäts-offiziere usw. und Unteroffiziere an linken Rock, Hüften und Mantelärmel dunkelblaue Knöpfstreifen an, die den Dienstgrad erkennen lassen. Offiziere, einschließlich Feldwebelkandidaten, Sanitätsoffiziere usw. je nach Dienstgrad 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Seiten tragen die Knebelstreifen berliegenden Gattung, deren Rang- und Gradabzeichen sie bisher tragen.

Zur Kennzeichnung des Truppenkorps usw. werden von den Offizieren die alten Nummern der Knebelstreifen, von den oberen Beamten das Bezeichnungsmappen auf dem unteren Knebelstreifen getragen.

Seiten zu offen dürfen nur im Dienst und auf dem Wege zum Dienst und vom Dienst, Schulspaziergängen im Standort nur auf besonderen Befehl getragen werden. Die Seitenstoffe des ganzen Heeres ist gleichmäßig für Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten und Beamte das kurze Infanterieformgewehr, übergeschultert am Koppel bzw. Feldtopfel.

Der über 25 Jahre altig gebiert hat, darf keine bürgerliche Seitenstoffe am alten Koppel als Ehrenstoffe weitertragen. Verschiedene Ehrenzeichen dürfen weitergetragen werden.

Am Bekleidungs der Mäntel wird die Kofkade in Knospenfarben getragen.

Friedensorden werden im Dienst zur Uniform nicht getragen. Im Felde erwerbene Orden und Ehrenzeichen, ferner Rettungsmedaillen, Dienstehrenzeichen und besonders erwähnte Dienstauszeichnungen, wie Fernstudienabzeichen, Fliegerabzeichen und andere, dürfen in und außer Dienst getragen werden.

Vorläufige Bestimmungen über den militärischen Brauch im Friedensheere.

Einem einseitigen Gehörswang des Untergebenen gegenüber dem Vorgesetzten gibt es nicht mehr. Dagegen besteht für beide die Pflicht, sich gegenseitig zu grüßen, wobei der Jüngere und im Dienstgrade Niederer dem Älteren zuerst grüßen muß. Die Grüßpflicht ruht im Reichsbild größerer Städte, in belebten öffentlichen Räumlichkeiten, wie innerhalb aller Versammlungsanstaltungen. Näheres ist von den örtlichen Dienststellen zu regeln. Das Formmachen, Grüßen und Vorbeigehen in getragener Gattung sind abgeschafft.



D. L.

Vom 24. bis 27. Januar:
Uraufführung für Norddeutschland!
Max Landa
der grösste Detektivdarsteller
und
Manja Tzatschewa
spielen die Hauptrolle in
Der Teufel
Grösser vierakt. Detektivfilm v. E. A. Dupont
Max Landa,
der Altmeister der Detektive, hat hier Gelassenheit, seine reiche Verwandlungskunst und mimische Darstellungskraft zu beweisen. Bekannt durch sein vornehmes, leidenschaftlich besetztes Spiel, durch seine unübertreffliche Eleganz seiner Bewegung und sein ganzes Aussehen, das den letzten Schlick eines künstlerischen und überlegenen Geistes zeigt, sichert er diesem grossen Detektivfilm vollen Erfolg und gibt dem Publikum Gelegenheit, ihn in allen erdenklichen Situationen zu bewundern. „Der Teufel“ beleuchtet seine elegante, charakteristische Erscheinung wieder von allen sympathischen Seiten.

Vom 24. bis 30. Januar 1919 in beiden Theatern
Uraufführung für Deutschland!
Hendrik Ibsens leidenschaftliches Bekenntnis.
Das monumentalste und gewaltigste Filmwerk der Gegenwart!
Peer Gynt
Erster Teil: Peer Gynts Jugend.
Drama in 4 Akten.
Musik von Edward Grieg mit den herrlichen Gesangseinlagen Solveigs Lied und Solveigs Wiegenlied.
Ibsens Peer Gynt ist das grossartigste und poetischste Drama unserer Zeit. Ähnlich wie Goethes Faust umfasst es ein ganzes Menschenleben von wild durchbrauter Jugend bis zu erlösendem Sterben. Das Drama führt uns in malerischen, fesselnden Bildern in die Heimat des Dichters, in das norwegische Hochgebirge. Es gibt uns scharf gesehene, geistreich erfasste Wirklichkeit, aber es senkt sich auch mit kühner Phantasie herab in das bedeutungsvolle Reich des Märchens und der Sage. Selbst die bisher der Kinematographie fernstehenden verwöhnten Theaterbesucher werden mit grösster Befriedigung dieses Meisterwerk der Filmkunst bestaunen.

A. L.

Vom 24. bis 27. Januar.
Uraufführung für Norddeutschland!
Friedrich Zelnik
der bekannte Künstler beweist mit ebensoviel Geschick wie Feingefühl sein grosses Talent in dem glänzenden Schauspiel von Hans Gans
Liebeswirren
(bache Narr)
Gesangseinlage von Hans Gans,
Musik von L. Bechstein.
Der Narr am Felsenbange
Fürs Leben gern wusst,
Wie's tut, wenn ihn Feinsliebchen
In Wahrheit herzt und küsst,
Musst lachen und scherzen,
Musst küssen und herzen,
So flüster' umher,
Was willst du vom Leben denn mehr.
9481

Kursus der Tanzkunst und Anstandslehre.
Privat-Akademie Börsenstr. 78. Tel. 841.
Der Unterricht für Damen und Herren beginnt am Montag, den 3. Februar, abends 9 Uhr. Gefl. Anmeldungen erbeten in meiner Wohnung, Börsenstr. 78.
Frau Ballettmeister **A. Schulz.**
9354

Die kleinen Anzeigen
haben infolge der Massenverbreitung der „Republik“ stets
den grössten Erfolg!

Stadttheater
(früher Kriegswohnhausspiele)
im Parkhaus.
Sonabend den 25. Januar
Sonntag den 26. Januar
abends 8.15 Uhr:
Die von Hochsattel
Lustspiel in 3 Aufzügen
von L. Walter Sien und Ludwig Keller.
Sonntag den 26. Januar, nachmittags 4 Uhr, zu ermäßigten Preisen:
Kindervorstellung
Hänsel und Gretel
Märchenstück mit Gesang in 3 Akten.
Montag den 27. Januar
abends 8.15 Uhr:
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß jun. — Opernrevue. —
Dienstag den 28. Januar
abends 8.15 Uhr: 9452
Die grösste Sünde.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Otto Ernst.
Vorverkauf in Volkes Buchhdlg., Koonitz, u. Niemeggers Buchhandlung, Bismarckstrasse.

Bücherst. 9441
Wiggers Gasthof
Sonabend, 25. Januar
grober Kappenball
Sozial. Wahlverein
Vie-moor und Ulla.
Nachruf.
Am 21. Januar nachm. starb nach kurzer Krankheit unsere Schöne
Gertje Helmers
im Alter v. 52 Jahren.
Ehre ihren Angehörigen.
Der Vorstand.
Danksgiving.
Für die überaus reiche Teilnahme bei dem schweren Verlust unser lieben kleinen Mann lagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. 1907
Herrn Gertr. u. Frau.

Park-Lichtspiele.
Bismarckstrasse 93.
Freitag bis Montag:
Der Cowboy
Romantisches Schauspiel in 4 Akten.
Alwin Neuss in seiner Doppelrolle.
Harry wird Familienvater
Lustspiel in 2 Akten mit Harry Lamberts-Paulsen.
Baroneß und Vetter Fritz
Schwank in 2 Akten mit Hanne Brinkmann in der Hauptrolle. 19510

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Tanz-Palast
Groß-Rüstringen
Bremer- und Grenzstrassen-Ecke, Fernruf 855.
Einzig dastehendes Unternehmen am Platze.
Jeden Abend Anfang 8 Uhr:
Auftreten berühmter Tanzkräfte und Sänger.
Varieté Gross-Rüstringen
Jeden Abend Anfang 7 Uhr:
Der glänzende Sauer-Varieté-Spielplan
und Budapest-Possen mit Franz Kaiser.
Empfehle meine Rot- und Weissweine.
Zum Ausschank gelangen: ff. Rot- und Weissweine in Karaffen und Glasern.
Tee, Kaffee, Schokolade. — Milchweine, Bowle.
Der Tanz-Palast steht Vereinen, Klubs u. Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten jeglicher Art nach Uebereinkunft zur Verfügung. Die Direktoren.
9478

Alle Drucksachen liefern Paul Kug & Co.
Todes-Anzeige.
Am 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, starb nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau, meiner 11 Kinder trauernde Mutter, Schwägerin und Grossmutter
Gertje Helmers
geb. Stöfsant 19477
im Alter von 82 Jahren.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige der trauernden
Gatte nebst Kindern und Verwandten.
Wiesmoor, den 23. Januar 1919
Die Beerdigung findet am 27. Januar, nachmittags 3 Uhr, statt.

Danksgiving.
Für die in so reichender Weise uns bewiesene Teilnahme bei dem heimgang unserer lieben Mutter sprechen wir unsern innigsten Dank aus. 19400
Friedrich Reents u. Frau
Bangaltermoor.
Danksgiving.
Für die vielen theilweise herzlichsten Teilnahme, so wie für die vielen Kränze, Spenden anlässlich des Verlustes unserer lieben Entschlafenen auch Herrn Walter Wedel für die trostreichen Worte, seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern für die letzte Ehre unsern innigsten Dank.
914, Erlangen, 24. Jan. 1919.
Herrn Wilhelm Niffe
95041 und Angehörige.

Die Wahlen in Preußen.

Die Wahlen für die deutsche verfassungsgebende Nationalversammlung sind in Preußen die Wahlen zur preussischen Landesversammlung, die für Preußen ähnliche Aufgaben zu erfüllen hat, wie die deutsche Nationalversammlung für das Reich...

Wichtig ist in den letzten vier Wochen, die zwischen dem Beschluß über den Termin der Wahlen zur Nationalversammlung und deren Vollzug lagen, das Möglichste an politischer Aufklärungsarbeit geleistet worden; es sind von allen Parteien die gemäßigten Kräfte hervorgehoben, um die Wähler für sich zu gewinnen...

Ein Blick auf die Wahlen in Preußen zeigt, daß die Wähler sich nicht nur für die Wahl der Nationalversammlung interessieren, sondern auch für die Wahl der Landesversammlung, die für Preußen ähnliche Aufgaben zu erfüllen hat...

Das unbeschänkte Wahlrecht für alle über 20-jährigen Bürger ist ein großer Schritt in der Entwicklung der Demokratie in Preußen...

Die Wahlen in Preußen sind ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Demokratie in Deutschland...

Reize der großen Industrie und des Finanzkapitals, wie auch die Schicht einflussreicher Bureaucraten, die bisher die Schwelger der Reaktion waren, sie alle haben der Revolution und ihrer Ergebnisse mit Willkür oder ausgeprägter Feindseligkeit gegenüber...

Selbst verbergen schimmernden Klauen kann nur dadurch ergriffen werden, daß das preussische Volk sich in den Wahlen am kommenden Sonntag eine Nationalvertretung wählt...

Die preussischen Einzelstaaten werden nach dem bekannt gewordenen Beschlüssen des Reichstages für das Reich, der historischen Einmündung Deutschlands und den mannigfachen verschiedenen Bedürfnissen der einzelnen Reichsgebiete entsprechend...

Nach allem kommt auch den am kommenden Sonntag zu vollziehenden Wahlen in Preußen eine große Bedeutung zu und nicht nur für die Parteien der Wähler und Wählerinnen...

Sinnliches Vorkaufsrecht für Bekannnen.

Durch die Verordnung vom 11. Januar 1919 betreffend das gesetzliche Vorkaufsrecht an land- und forstwirtschaftlichen Besitzungen, welche vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ausgearbeitet ist, ergibt die Regierung, in welcher Weise sie zunächst die vielbesprochenen Siedlungspläne zu verwirklichen gedenkt...

Jeder Verkaufervertrag über ein beträchtiges Grundstück muß den zuständigen Stellen mitgeteilt werden. Diese haben das Recht, die Veräußerung zu beschließen und können das Vorkaufsrecht innerhalb drei Wochen, bei Veräußerungen über 200 Hektar innerhalb 6 Wochen ausüben.

Die vorzulaufberechtigten Stellen treten durch formlose Erklärung an den Eigentümer in den Kaufvertrag ein und übernehmen damit die Verpflichtung zur Zahlung des ausbelebenden Kaufpreises und der mit dem Verkauf verbundenen Aufwands...

Auf diese Weise dürfte die Regierung weitestgehend für die nächste Zukunft genügende Flächen Landes für Siedlungspläne in die Hand bekommen. Denn einerseits werden viele Anwohner, veranlaßt durch die große Entwertung der Reichsmark, durch Veräußerung der Grundstücke und Ankauf von Grundstücken, die für Siedlungspläne geeignet sind, entschlossen, ihre Besitzungen zu verkaufen oder zu verpachten...

Soziales und Volkswirtschaft.

Annahme von Einflößen verboten. In den Berliner Gastwirtschaften und Hotels, deren Besitzer Mitglieder des Deutschen Arbeiterpartei sind, ist folgender Anschlag angebracht worden: Durch Schließung des Generalschloßes ist die soziale Bewegung der Berliner auf Verhinderung der Einflößen bewilligt worden...

Der Reichstag der Kriegsbekämpften hat im Jahre 1918 die Zahl seiner Ortsgruppen von 100 auf 750 erhöht. Allein im Monat Dezember wurden 104 neue Ortsgruppen gegründet und in den bestehenden Ortsgruppen die Mitgliederzahl vielfach verdoppelt...

Entgeltungsplanung für Schwerbeschädigte. Als eine Voraussetzung von großer sozialer Bedeutung im Interesse der Kriegsbekämpften stellt sich eine Verordnung des Reichskamms für wirtschaftliche Demobilisierung vom 9. Januar 1919 dar, die den Entgeltungsplanung für Schwerbeschädigte betrifft...

Wähler! Sonntag ist Wahl zum preussischen Landtag!

feuilleton.

Die Kohlenzille.

Erzählung von Robert Grösch.

Es war davon erzählt man, daß dieser Mann ein Schalterbeamter am Bahnhof von Dinslageheim ist. Weiter wäre von ihm zu sagen, daß er seine Verdienste um diesen Bahnhof hat. Man weiß in Dinslageheim, daß die Bahnhofsstelle einst dank der Gütegegnung des Herrn Rieber vor halbverfallenen Schienen stand...

Sie liegt denn also über jenem Meien eine gewisse Würde, die sich auch jetzt beim Studieneintritt und Schmecken nicht ganz verliert. Außerdem schließt der alte Herr auch, wenn sich jedoch Matthias nicht hören läßt, in diesem Welt zügellosigkeit, weil er mit Würde wieder an einem Tisch ist. Sie hat sich zwar an die schmale Tischplatte gemacht, weil, weil noch von Matthias, denn man darf solche Geschichten nicht so schnell erzählen. Aber der verbohrende Zug, der ihm blühende Gesicht glättet, erhebt ihrem Mann immerhin wie das rasche Rot eines neuen Tages.

Weniger schön findet Matthias, daß der Schwiegermutter plötzlich mitten aus jenem nachdenklichen Schmecken heraus fragen stellt, die einen gut erzeugten Mann unter Umständen peinlich berühren können.

„Was soll mein Sohn“, fragt der alte Herr und guckt von unten her wieder wie einem Schalterbeamten, sag mal, was die Geschichte anlangt in...“

Der Vorgesetzte darf verlegen mit den Wägen. Würde stellt die Fügel. Schwiegen. Kaufe. Die grauen Hotelkellner bewegen sich im Raum wie bewegliche, auf und nieder tretende Schwärme. Die sich auf dem ganzen Apparat über den Fragen lösen, wo: Ob diese Wägen den Männern das Gedächtnis geföhrt aus der...

Teufel jagen? — Und ob sie sich denn jedem Fremden gleich so an den Hals schmeißen? — Er hatte eine gewisse Bekanntheit, seine Auskünfte geben zu können. Er habe in besagtem Lokal noch keine unerlaubten Beziehungen gepflogen. Dann beginnt er von einer Kohlenzille zu erzählen, über der aber wieder stumm; er scheint an der allgemeinen tonlosen Stille zu spüren, daß ihm niemand glaubt.

Schwiegen. Kaufe. Würde führt ein Wortknecht an die Augen. Die grauen, bärtigen Schwärme, die es Herrn Rieber merklich aufhört. Er ist laut, erhebt sich und wirft dem Schwiegermutter vom oben her strenge Schalterzettel zu, als sei dieser ein Vorkäufer, der eine unzulässige Forderung angesetzt habe. Dann spricht der Herr: „Mein Sohn, ich habe mit Eure...“

„Eure Geschichte bin und der überlegt. Du behauptest so — Deine Frau anders.“ Und er, Herr Rieber, sei nach erstlichen Nachdenken zu der Überzeugung gekommen, daß die Sache unterläßt werden müsse. Dorthin im Marzogen, wo er als Vater den Wirt und das Mädchen vernehmen werde. Damit endlich wieder Friede einziehe.

Solche peinliche Neugierde — nein, nein, das will Friede nicht. Ein Dinslageheimer Beamter jedoch läßt sich nicht vom Fied der Wahrheit scheiden. Der alte Herr weiß jeden Widerspruch mit ausgehebertem Mund zurück, steigt in seinen erschöpfenen Lebergehirt, küßt Matthias den Hut verläßt auf den Kopf und zieht neben ihm von dannen mit der Erklärung, es müsse wieder Frieden einziehen.

Strunten auf den Strögen steigt das Leben in sommerlich-hellen, leichten Wägen. In den Straßen der Dinslageheim stehen die Türen weit offen, als wollten die verquälten Zimmer vor dem Strahl des Abends noch einmal Luft holen. Einige Klavierspieler haben den Nachmittag so laut und nachlässig an, als hätte man sie zu zeitig gemeldet.

Auch im Restaurant zum Marzogen spinn noch die Knallheit der fünften Stunde. In den Gassen schlafen einige Frauenleute. Ein schmerzlos geföhrendes Mädchen tarzelt mit zwei Streulichtern. Die Klavierspieler sind dazwischen, immer die Straße und brechen den schieren heraus. Das Barockspiel ist gerade um einen Schritt an drei Axt, — da wandert Herr Rieber mit seinem Schwiegermutter an.

Die Note klangt sofort trällernd und mit ausgebreiteten Armen auf Matthias los, was diesem wiederum sehr peinlich ist. Er weicht leicht ab, läßt sich neben dem Schwiegermutter nieder und puht verlegen die Brillen.

„So denn nicht“, sagt die Note und wendet sich dem grauen Wadenbart zu, rückt ihren Schritt nicht an seine Schenkel, legt einen Arm um seinen Hals. Matthias bemerkt auch nicht, daß sich Herr Rieber etwas bewegen frucht. Im Sekunden, wohlgefaßt schaut er an der vollen Gestalt des Herrn Matthias auf und nieder, lächelt gemächlich und legt zu Matthias: „So so, also nur wegen der Kohlenzille bist du hier gekommen.“

Dann wird hier getrunken, die Note erzählt von einer lustigen Dampferfahrt und Herr Rieber mit seinem Arm um ihre Hüfte legen, weil das Mädchen sonst vom Gesell fiel, so oft sie sich lachend hinterüber wirft. Matthias schaut diesen Streben verblüht zu. Er mühte noch Pause. Ihm will bedünken, daß sich hier ein neues Unheil anknüpft.

Als das Mädchen die Wägen an Wägen neu aufrillen läßt, gibt Herr Rieber seinem Gesicht wieder ernstlichen Familienfriede und spricht: „Mein Sohn — um auf den Grund unserer Verhältnisse zu kommen, so glaube ich, so höre ich bei der Vernehmung.“ Das Mädchen würde sich genehen, müsse nachsichtig ausgehört werden. Und Matthias könne ruhig nach Pause gehen, der Schwiegermutter läme binnen fünfzig nach und dann müsse endlich Frieden einziehen.

Matthias ist erreicht von Stille beschneit. Sein Wägenlein mozt. Er lächelt erst, denn ihm will das Gesicht nicht beraufen, daß sein längeres Verweilen in diesem Lokal nicht als Bedürfnis gelten müsse. Zumal die Schwärze mit Spielen aufgehört hat und ein erkennende Blide herüberströmt.

Kaum ist der Zeitpunkt des Schwiegermutteres durch die Zeit gestillt, so schneit die Matrosage auf Herrn Rieberes Tisch.

Er gelangte diesen Abend auch nicht wieder zu seinen Klavieren.

Verkauf eines Maler geschäfts
 Parcel. Realbetriebs halber steht eine im Mittelpunkte hiesiger Stadt belegene [19487]

Besichtigung
 bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichtetem Hause nebst Garten, zum beliebigen Mietzettel durch mich zum Verkauf. In dem Hause ist seit Jahren ein florierendes

Maler geschäft betrieben und wäre hier günstige Kaufgelegenheit für einen Maler, der sich selbstständig machen will. Nähere Auskunft erteilt **Peters, Anst.** Läden in Rüttingen zum mieten gesucht, restlos oder auf 6 Monate. Off. unter A 100 an die Exp. d. Wlattes [9503]

Feudel
 eingetroffen.
 Ohne Bezugschein per Et. 1,86 Mk.
Bremers Seifengeschäft
 Wilhelmshavener Straße 25.
 Gölferstr. 54. — Fernspr. 2194
 9475

Sanderbusch.
 Vorzügliche lokale Rohstoffe Sander-Hof
 Sonntag, den 26. Januar 1919
Tanz kränzen

Wohnankalt Nordstern
 liefert frem- und dänische Möbel zu soliden Preisen in schönster Ausstattung
 Kronprinzenstraße 10
 Fernruf 264

Nusten, Atemnot
 Verschlimmung
 Schreie allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinen schweren Lungenerkrankungen selbst befreite. Wichtigkeit Deines, Wadens, Leber, Bronchit, Schindens, Nuss bei Hautjucken, Nerven, Krämpfe, offene Wunden, geschwollene Gelenke umsonst umsonst. Rückgabe erwidert. [9155]

Die höchsten Preise werden für Grundstücke durch öffentliche Versteigerungen erzielt. Diese dürfen in dem obend. Gebiete gewerbenmäßig nur von den amtlichen Auktionatoren vorgenommen werden. Es empfiehlt sich hierzu **Schwitters** amtl. Auktionator und Königlich Preuss. Lotterieregistrator, Fernruf 1964 Wilhelmshavener Str. 22

Zu verkaufen ein komplettes Bett mit Rohhaar-Matratze, ein Büchschloß, 1 schönes blaues Rotinm. [9518]

Um 7 Uhr und um 9 Uhr beginnen die grossen Vorführungen in den **Bichtspielen Werft - Speichaus**
 9409

Strauchbejen prima Qualität und **Stroph** im kleinen Mengen gibt ab **H. Stratmann,** 9467 Schillerstr. 22.

5räum. Wohnung ab 1 März mietfrei [9470] Stromprinzenstr. 11, I.
Dreiräum. Wohnung oder 2 kleine Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht. Offerten unter Aktes, Republik, Peterstraße.

Schweil.
 Ende zu Oren einen **Malerlehrling** Joh. Lübben Malermeister. [9514 Schweil, Amt Brake.]
 Gut erhaltener **Sportliege-Wagen** mit Verdeck zu verk. oder gegen Fertigkeit zu verk. Mühlweg 58 I. Etg. v.
1 Sofa 9441 zu verkaufen. Rüttingen, Börsenstraße 89. Telch.

Königin-Luise-Schule
 Wallstrasse 29. [9438]
 Osteranmeldungen von Schülerinnen für alle Klassen, insbesondere für Klasse X (Anfängerinnen), unter Vorlegung der Papiere baldigst erbeten. Sprechstunde des Direktors schultaglich von 12 bis 1 Uhr.
 Wilhelmshaven, den 22. Januar 1919.
 Merton.

Anzeigenteil für Stadt und Amt Oldenburg.
 Verlag Haarenstraße 33 Telefon 1457.

Residenz-Keller.
 Täglich zwei große Künstler-Konzerte
 4 bis 6 Uhr
 7 bis 11 Uhr
 ausgeführt von dem Solisten **Ottmann-Thiele**
 Martin Kirchhoff. [9467]
 telefon 71.

Gemeinde Eversten.
Ausschub von **Ed-Karlöffeln** am Sonnabend, den 26. Januar 1919 nachm. v. 1 - 4 Uhr. Die Verteilungskommission.
 Zu verkaufen sind gut haltene **Klavier.** Offerten unter B. N. 130 „Republik“, Haarenstr. 33.

Grunewald Eversten.
 Jeden Sonntag und Mittwoch:
Gr. Ball.
 Anfang Sonntags 4 Uhr, Mittwochs 6 1/2 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Hermann Ruhmann.**

! Achtung!
 An- und Verkauf von neuen und geb. Möbeln, Betten, Ofen, Kochherden, Gardinen, Damen- und Herrenkleidung, Schuhen, Eiseln, Pfandscheinen, Uhren usw.
W. Müller, Oldenburg Bräderstr. 31.
 Nehme auch beschädigte Möbel in Kauf. Komme auch nach Wunsch.

Schirmmaderei. Bräderstr. 31.
 Auf Reparaturen kann gewartet werden.
Brennholz (gestrichelt) ab Lager oder frei Haus, solange der Vorrat reicht, empfindlich
Karl Meentzen Götterstraße 8.

Achtung! Metallarbeiter!
 Sonntag, den 26. d. M. morgens 10 Uhr
General-Versammlung im Gewerkschaftshaus (Saal).
 Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 4. Quartal 1918 2. Jahresbericht 3. Neuwahl der Ortsverwaltung 4. Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter Zahlstelle Deutschlands Oldenburg
 Sonnabend, den 25. Januar, abends 7.30 Uhr
General-Versammlung im Gewerkschaftshaus.
 Tagesordnung:
 1. Neuwahl der Ortsverwaltung.
 2. Bekanntgabe der Quartalsabrechnungen.
 3. Verschiedenes.
 Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen **Der Vorstand.**